Volksschule

Bernhardsthal

1908

1960

2011

Vorwort

Bernhardsthal als Schulort zu bezeichnen wäre angesichts der aktuellen Schülerzahlen weit mehr als nur maßlos übertrieben. Doch früher könnte es schon einmal so gewesen sein.

Schließlich vermutet Zelesnik im Bernhardsthaler Heimatbuch, dass es bereits im 13. Jahrhundert einen Schulunterricht gegeben hat. Im Seelenverzeichnis 1631 wird erstmals Hans Leurer als Schulmeister erwähnt.

Ab dem Herbst 1900 gab es eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule, wo ältere Bauernburschen in den Wintermonaten in landwirtschaftlich einschlägigen Fächern weitergebildet wurden. Mit dem Ausbruch des 1. Weltkriegs fand 1914 diese Einrichtung ihr plötzliches Ende.

Ab 1922 hielten geistliche Schwestern in den Wintermonaten einen Handarbeitskurs für schulentwachsene Mädchen ab. Ein Jahr nach der Errichtung der Lehr- und Erziehungsanstalt „St. Martha“ im Jahre 1926 gab es bereits eine Koch- und Haushaltungsschule. Mit dem Anschluss Österreichs an Deutschland wurde 1938 das Haus beschlagnahmt und damit auch der Unterricht eingestellt.

1927 erhielt Bernhardsthal eine einklassig geführte Gewerbliche Fortbildungsschule. Mit Beginn des 2. Weltkriegs im Jahre 1938 wurde allerdings auch diese eingestellt.

Und da wir bereits schon einmal im Jahre 1945 unserer alten Schulchronik verlustig wurden, die Zahlen und Fakten aus Zelesniks 1976 verfasstem Heimatbuch weit entfernt jeder Aktualität sind, so scheint es wirklich höchst an der Zeit, das Kapitel „Schule“ ein wenig aufzufrischen.

Herzlichen Dank an Frau Volksschuldirektor Renate Führer.
Auf mein Ersuchen stöberte Sie in mühevollster Kleinarbeit in den Konferenzprotokollen ab dem Jahr 1953 und stellte mir zahlreiche Kopien über Schülerzahlen und unterrichtende Lehrer zusammen. Danke!

Bernhardsthal im September 2011

Dieter Friedl

Inhaltsverzeichnis

Die Anfänge… 3

Die Schulpflicht 3

Das Schulgebäude 4

Das Einkommen des Schulmeisters 5

Schulklassen, Bürgerschule und Hauptschule 5

Schülerzahlen 6

Schulmeister, Oberlehrer und Direktoren 7

Lehrer und Lehrerinnen 10

Lehrerinnen für weibliche Handarbeit (Arbeitslehrerinnen) 11

Schulwarte 11

Lehrerinnen und Lehrer ab dem Schuljahr 1953/54 12

Schülerzahlen-Übersicht 21

Schülerzahlen im Detail 23

Fußnoten 33

Die Anfänge…

des Bernhardsthaler Schulwesens hängen eng mit der Errichtung der Pfarre zusammen. So gesehen ist es also möglich, dass es bei uns schon im 13. Jahrhundert einen Schulunterricht gegeben hat. Freilich konnte es sich im Vergleich zur heutigen Zeit nur um primitive Anfänge eines Unterrichtes gehandelt haben. Da bis ins 19. Jahrhundert der jeweilige Ortspfarrer der Verantwortliche für die Schule war, so wurde auch die Schule auch als Pfarrschule bezeichnet. Bezeugt ist das Bestehen einer Schule in Bernhardsthal mit der Nennung eines Schulmeisters im Jahre 1631.

Als Schulmeister kam jeder in Frage, der die damals noch seltene Kunst des Lesens und Schreibens halbwegs verstand. Oft war es ein Kriegsinvalide, ein fahrender Schüler, ein Bader bzw. Leutgeb (Gastwirt) oder ein Ortsbewohner, der sich in der Welt schon ein wenig umgesehen hatte. Die Bestellung des Schulmeisters war in erster Linie Sache des Pfarrers, aber auch Herrschaft und Gemeinde suchten dabei ihren Einfluss geltend zu machen. Außer seiner Lehrtätigkeit hatte der Schulmeister noch eine Reihe anderer Aufgaben zu erfüllen. Dazu gehörten u. a. der Organisten- und Regens Chori-Dienst (Kirchenchorleiter), der Dienst des Mesners und Gemeindeschreibers, das Läuten der Sterbe- und Wetterglocke und bis 1848 auch das Ausstecken des Zehents.[1]

Die Schulpflicht

Eine Schulpflicht gab es früher nicht. Nur eine geringe Anzahl von Kindern erhielten einen Unterricht.

Johann Ignaz Felbiger, dessen Lehrmethoden und -bücher um 1770 bereits anerkannt waren, entwarf eine neue Schulordnung, die so genannte „Allgemeine Schulordnung für die deutschen Normal-, Haupt und Trivialschulen in sämtlichen Kayserlichen Königlichen Erbländern“. Diese Schulordnung, welche die Errichtung von Schulen, die Schulpflicht und die zu unterrichtenden Lehrgegenstände vorschrieb – wobei zu Religion noch Lesen, Schreiben, Rechnen, Gesang (besonders die Erlernung der Kirchenlieder) und „die für das Landvolk gehörige Anleitung zur Rechtschaffenheit“ dazukamen - unterzeichnete Maria Theresia am 6. Dezember 1774.

Mit Maria Theresias neuer Schulordnung wurde eine sechsjährige Unterrichtspflicht in der Volksschule durchgesetzt. So mussten fortan einheitliche Lehrbücher verwendet werden, aber auch die Lehrer-Aus- und -fortbildung wurde geregelt. Die Bildung der Frauen war vernachlässigt. Fach- oder Mittelschulen waren ihnen verwehrt.

Leopold Hasners Reichsvolksschulgesetz aus dem Jahre 1869 brachte einige Änderungen. So wurde in der Donaumonarchie die Volksschule zu einer überkonfessionellen, öffentlichen Gemeindeeinrichtung und nahm der Kirche die Schulaufsicht Die Volksschule sollte acht Jahre lang besucht werden. Als Alternative war nach fünf Jahren ein Überwechseln auf die dreijährige Bürgerschule vorgesehen.

Die Bürgerschule war eine Pflichtschulvariante mit höherem Bildungsangebot und sollte einen mittleren Bildungsweg darstellen. Es gab sie nur in größeren Orten und Städten. Auch Mädchen konnten diese Bildungseinrichtung besuchen, der Lehrplan sah für sie die Fächer Handarbeiten und Haushaltskunde vor.

1919 wurde dieses Reichsvolksschulgesetz durch eine Schulreform ergänzt.

1927 wurde im Zuge einer Bildungs- und Schulreform per Gesetz vom 2. August 1927 die Bürgerschule zu einer Hauptschule mit zwei Klassenzügen umgestaltet.

Seit dem Schulgesetzwerk im Jahr 1962 sind Bürgerschule, 8 Schulstufen, Sommerbefreiung und Sonntagsschüler in Österreich Vergangenheit. Die neunjährige Schulpflicht und die Erweiterung der Lehrerbildung durch die Schaffung der Pädagogischen Akademie wurde eingeführt.

In der Folge wurden schon bald ein- und zweiklassige Schulen geschlossen.

Das Schulgebäude

Die Sorge für das Schulhaus und für den Lebensunterhalt des Schulmeisters oblag in erster Linie dem Herrschaftsinhaber als Patron der Kirche, in zweiter Linie der Gemeinde und schließlich auch der Kirche selbst. Spätestens im 17. Jahrhundert dürfte bereits ein eigenes Schulhaus bestanden haben. In der Josefinischen Fassion (1787) wird das Haus № 65 (rechts vom Pfarrhof) bereits als Gemeindeschule bezeichnet. Anscheinend war dieses Haus ursprünglich ein Halblehnerhaus; denn im alten Grundbuch, das etwa die Zeit von 1779 bis 1850 umfasst, heißt es unter Folio 60: „Durch Lostrennung von Grundstücken von № 65“ (Schulhaus) entstand das Halblehnerhaus № 186 (Hauergasse). Das Schulhaus war ein ebenerdiges Gebäude, dessen nördliche Hälfte dem Schulmeister als Wohnung diente, und dessen südliche Hälfte das einzige Klassenzimmer war. Der erste Schulgehilfe, der die Bezeichnung „Präceptor“ hatte, musste wegen Raummangels im Klassenzimmer schlafen. Der Schulmeister, der den Schulgehilfen aufnahm, musste auch für dessen Bezahlung aufkommen. Als nach 1869 der Titel Oberlehrer eingeführt wurde, nannte man die Schulgehilfen Unterlehrer. Schulgehilfen, die sich bewährt hatten, konnten später selbst Schulmeister werden.

Wie wir dem Pfarrgedenkbuch II, Seite 100, entnehmen, erhielt die Schule im Jahre 1836 ein Stockwerk aufgesetzt. Im Jahre 1959 erbaute die Gemeinde an der Stelle des Hauses № 19 (Schulstraße) ein modernes Schulhaus, das 1975 noch einen Turnsaal erhielt. Auf dem Platz der alten Schule wurde ein modernes Rathaus errichtet.

1998 wurden die Fenster der Volksschule erneuert und die Fassade renoviert.

Das Einkommen des Schulmeisters

Es war ursprünglich recht karg. Pfarrer Pusch führt es in der Fassion der Pfarre aus dem Jahre 1735 an. Damals erhielt der Schulmeister von der Herrschaft 12 Gulden und von der Gemeinde 8 Gulden an Geld, ferner von der Herrschaft 15 Metzen Korn und von der Gemeinde 18 Metzen Korn und 18 Metzen Hafer; dazu kamen die Stola-Gebühren für verschiedene Kirchendienste. Schließlich gehörte zum Einkommen auch noch das von den Eltern zu entrichtende Schulgeld. Von diesen Einnahmen musste der Schulmeister allerdings auch seinen Schulgehilfen bezahlen. Erst das Reichsvolksschulgesetz (1869) regelte das Einkommen der Lehrer und befreite ihn von den oft entwürdigenden Nebengeschäften.

Schulklassen, Bürgerschule und Hauptschule

Vor dem Aufbau eines Stockwerkes gab es nur einen einzigen Unterrichtsraum. Das Anwachsen der Schülerzahl führte dazu, dass ein Teil der Schuljugend vormittags Schule hatte, der andere nachmittags.

Mit der Anstellung eines Schulgehilfen konnte sich der Schulmeister seinen Dienst erleichtern. Nach dem Aufbau des Stockwerkes (1836) wurde die Schule zunächst zwei-, dann dreiklassig, und als 1890 die Oberlehrerwohnung zu einer Klasse umgestaltet worden war, sogar vierklassig. Mit 1. 11. 1891 wurde noch im gemeindeeigenen Haus № 67 (abgeräumtes Haus in der heutigen Museumsgasse) als Parallelklasse zur 4. Klasse eine provisorische fünfte Klasse errichtet. Im Jahre 1909 wurde die Schule offiziell zu einer fünfklassigen Volksschule.

Die schlechten wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse nach 1918 hatten Sparmaßnahmen zur Folge. Die Schule wurde zuerst vier-, dann sogar dreiklassig, 1937 aber wieder vierklassig. Nach 1950 machte sich Lehrermangel bemerkbar, dazu kam der steigende Besuch der Hauptschule, so dass die Schule dreiklassig wurde. Die Zahl der Klassen wechselte in den folgenden Jahren. Bereits ab dem Schuljahr 1954/55 bis 1958/59 gab es wieder 4 Klassen bei einer durchschnittlichen Gesamtschülerzahl von 125 Knaben und Mädchen. 1959/60 bis 1961/62 sogar 5 Klassen. 1962/63 und 1963/64 wieder 4 Klassen, 1964/65 bis 1967/68 sank die Klassenanzahl gar auf 2, stieg für ein Jahr auf 3 und sank 1969/70 wieder auf 2 Klassen. Ab dem Schuljahr 1970/71 gab es wieder 3 Klassen bei insgesamt rund 100 Schülerinnen und Schülern.

Durch die Zusammenlegung der Gemeinden Bernhardsthal, Reintal und Katzelsdorf im Jahre 1971 erfolgte mit dem Schuljahr 1974/75 die Umschulung der Schülerinnen und Schüler aus den Nachbargemeinden. Die Schülerzahl erreichte - aus heutiger Sicht - mit 137 Knaben und Mädchen ihren letzten Höchstwert, worauf die Klassenanzahl für 1 Jahr auf 5 anstieg. Im Schuljahr 1975/76 gab es 4, ein Jahr später noch einmal 5 Klassen.

Seit dem Schuljahr 1977/78 und insgesamt rund 100 Knaben und Mädchen finden 4 Klassen ihr Auslangen. 1980 bis 1990 sank die durchschnittliche Gesamt-Volksschülerzahl auf 60 Knaben und Mädchen.

Bis 1918 konnte man alternativ nach fünf Jahren Volksschule sowohl die Bürgerschule in Lundenburg [Břeclav] wie auch die in Hohenau besuchen. Nach 1945 nur mehr die Volksschule in Hohenau.

Ab dem Schuljahr 1964 besuchen alle Volksschüler nach der 4. Volksschulklasse die Hauptschule.

Der Versuch einer eigenen Hauptschule in Bernhardsthal musste wegen der geringer werdenden Schülerzahlen aufgegeben werden.

Im Zuge der Gemeindenzusammenlegungen kam es auch zur Zusammenlegung der Schulen. 1971 wurde die Schule in Reinthal geschlossen, es kam zur Bildung eines Schulverbandes mit Katzelsdorf, worauf die Kinder aus Reinthal die Katzelsdorfer Schule besuchten. 1974 wurde auch die Schule in Katzelsdorf geschlossen.

Mit Beginn des Schuljahres 1974/75 nahm die Schule Bernhardsthal die Kinder aus Reinthal und Katzelsdorf auf, welche mit dem Autobus in die Schule nach Bernhardsthal fahren.

Die Zusammenlegung der Gemeinden Bernhardsthal, Reintal und Katzelsdorf im Jahre 1971 ermöglichte ab dem Schuljahr 19??/?? auch den Wechsel zur Hauptschule in Großkrut.

Schülerzahlen

Im Jahre 1834 betrug bei rund 1100 Einwohnern die Zahl der Schulkinder 188, die der Sonntagsschüler 45, zusammen also 233; im Jahre 1840 bei 1180 Einwohnern waren es 180 Schulkinder und 50 Sonntagsschüler, zusammen 230 Burschen und Mädchen.

Die Sonntagsschüler waren ältere Kinder, die vom regelmäßigen Unterricht befreit waren, um bei der bäuerlichen Arbeit mithelfen zu können.

Im Jahre 1850, bei rund 1200 Einwohnern, waren es 190 und 50, insgesamt 240, im Jahre 1862 sogar 220 und 75, in Summe 295 Schüler und Schülerinnen.

Es muss eine ganz schwere Arbeit für den Schulmeister und den Schulgehilfen gewesen sein, mit über 100 Kindern Unterricht zu halten.

1912 bis 1917 lag die Schüler/innen Anzahl zwischen 290 und 307 bei rund 1650 Einwohnern.

1954, bei ca. 1640 Einwohnern, besuchten 111 Kinder die Volksschule. Bis 1963 lagen die Schülerzahlen über 100. Erst mit der Umschulung der Schüler und Schülerinnen aus Katzelsdorf und Reintal im Jahre 1974 waren es wieder 137 Schüler/innen. Ab dem Jahr 1979 sank die Schüler/innenzahl aufgrund allgemein rückgängiger Geburtszahlen kontinuierlich auf ihren heutigen Stand.

Schulmeister, Oberlehrer und Direktoren

1631	Hans Leurer
1678	Caspar Paltram
vor 1700	Ignaz Pevor
1701	Michael Leopold
1705 - 1707	Ignaz Leonhard, auch Lienhardt oder Lienerdt, 1706 „Ludirektor loci“ genannt.
1707	Christian Cyprian
1710	Johann Heinrich Zejer oder Zayer, auch 1711 und 1713 „ludirektor loci“, genannt. Er soll 1713 im Alter von 27 Jahren an der Pest gestorben sein. Im 4. Band des Gedenkbuches der Pfarre wird auf Seite 97 ein Schulmeister Johann Reisinger mit dem Jahr 1711 genannt, von dem es auch hier heißt, er sei 1713 im Alter von 27 Jahren an der Pest gestorben. Möglicherweise liegt da eine Verwechslung vor.
1716	Michael Zimig, Ludimagister
1724	Johann Wenceslaus Miller
1726	Ferdinand Leopold Hartzhauser, vorher Lehrer in Reinthal, geboren in Teschen, 1727 im 50. Lebensjahr gestorben.
1727	Johann Georg Kastner
1730	Johann Georg Heintz
1733	wieder Johann Georg Kastner
1737	Johann Friedrich Lux; er stammte aus Mittelwald, Bezirk Mährisch Weißkirchen, heiratete 1737 Maria Elisabeth Löffler, Tochter des „Leittnambtij“(Leutnant ?) Johann Löffler in Hohenau, starb 1749 mit 39 Jahren
1754 und 1756	wird Johann Christoph Hoffmann, Sohn eines Schmiedes aus Schönfeld bei Lassee, genannt, der 1760 mit 38 Jahren gestorben ist
1760	Johann Quappil, Bauernsohn aus Mähren, der die Witwe nach seinem Vorgänger geheiratet hatte und 1791, 56 Jahre alt, starb.
1791 - 1817	Dominik Breiter aus Groß-Steurowitz, Mähren, hatte 1784 als 25jähriger die Tochter Quappils geheiratet und wurde, nachdem er schon vorher als Schulmeister tätig gewesen war, Nachfolger seines Schwiegervaters in Bernhardsthal; er diente hier bis 1817, also 26 Jahre lang.
1817 - 1855	Johann Nep. Ribing, gebürtig aus Herrnbaumgarten, war hier 38 Jahre Schulmeister. Sein Name lebt noch heute in der Erinnerung der älteren Generation. Unter ihm wurde die Schule aufgestockt (1836) und gelegentlich einer Visitation von Fürsterzbischof Vinzenz Eduard Milde besucht, der dann eine Belobung aussprach. Johann Ribing starb 1855 im 68. Lebensjahr an der Cholera.

1855 - 1867	Josef Ribing, Sohn des Johann Ribing, geboren 1822 zu Bernhardsthal, mit Anna Maria Bohrn (№ 16) verheiratet, starb schon 1867 mit 45 Jahren an Lungenschlagfluss. Seine Witwe war noch bis 1895 als Handarbeitslehrerin tätig.
1867 - 1884	Alois Eppel, aus Korneuburg stammend und einige Zeit in Wien angestellt, erhielt im Jahre 1869 als erster Bernhardsthaler Schulmeister den Titel Oberlehrer. Er war mit der Tochter des Michael Schultes (№ 116) verheiratet und kam 1884 an die mehrklassige Schule in Böhmisch-Krut (Großkrut).
1884 - 1887	Oberlehrer Gregor Giebitz, nach 3 Jahren im Alter von 41 Jahren an Lungentuberkulose gestorben.
1887 - 1890	Oberlehrer Josef Stojar, aus Brünn stammend und mit einer Tochter des Leopold Bohrn (№ 70) verheiratet, erbaute sich das Haus № 250, starb aber schon nach 3 Jahren ebenfalls an Lungentuberkulose.
1890 - 1903	Oberlehrer Josef Ohnhäuser, geboren 1843, kam aus Feldsberg und galt als besonders tüchtiger Oberlehrer. Er war der Verfasser einer aus 10 Heften bestehenden Violin- und zugleich Gesangschule, die bei der Jubiläumsausstellung 1898 in Wien mit einem Diplom ausgezeichnet wurde. Er wohnte im Haus № 62.
1903 - 1916	Oberlehrer Karl Hein, geboren 1857 in Schlesien, war nach seinen Studien in Troppau 1 Jahr in Schlesien und 4 Jahre in der Stadt Hof in Mähren angestellt. Von 1882 bis 1885 wirkte er in Drösing und nachher 18 Jahre als Oberlehrer in Ringelsdorf. Erst 1903 kam er nach Bernhardsthal. Er war nicht nur ein tüchtiger Schulmann, sondern auch ein hervorragender Organist, ja er besaß sogar die Lehrbefähigung aus Gesang und Orgel für Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten. Seine große Familie wies zehn Söhne und zwei Töchter auf. Die Söhne Hermann und Oskar Hein sind noch heute als Oberlehrer und tüchtige Kirchenmusiker im Gänserndorfer Bezirk in bester Erinnerung. Als er in Pension ging, bereitete ihm Bernhardsthal eine große Abschiedsfeier.
1916 - 1918	Max Hantschl, provisorischer Schulleiter
1918 - 1923	Oberlehrer Max Hantschl, geboren 1870 in Schlesien, seit 1899 als Lehrer in Bernhardsthal tätig. Im Jahre 1903 hatte er die Volksbibliothek des nö. Volksbildungsvereines Krems als Zweigstelle im Ort errichtet. Er wohnte im Haus № 46. Nach seiner Pensionierung erhielt er den Titel Volksschuldirektor i. R., übersiedelte 1931 nach Baden bei Wien wo er 1933 starb.
1923 - 1924	Rudolf Friedrich, provisorischer Schulleiter

1924 - 1946	Oberlehrer Franz Butz, geboren 1889 in Dörfles bei Gänserndorf, war schon von 1911-1915 und 1917-1918 hier als Lehrer tätig gewesen und später Oberlehrer in Eichenbrunn. Dort hatte man ihn zum Ehrenbürger von Eichenbrunn und Röhrabrunn ernannt, außerdem besaß er das Ehrenzeichen II. Klasse der nö. Landwirtschaftl. Genossenschaftszentrale. Für sein hervorragendes Wirken als Oberlehrer, Regens Chori, Musiklehrer usw. in Bernhardsthal erhielt er den Titel Volksschuldirektor. Er machte die schwere Zeit des Zweiten Weltkrieges und der russischen Besetzung mit und wurde mit dem 28. 2. 1946 pensioniert. Er lebte bis zu seinem Tode im Jahre 1961 im Ort.
1.3. - 30.8.1946	Johann Spreitzer, provisorischer Schulleiter
1.9. - 30.9.1946	Georg Hiebl, provisorischer Schulleiter
1.10.1946 - 30.8.1948	Leo Nowak, provisorischer Schulleiter
1.9.1948-1953	Volksschuldirektor Rudolf Friedrich, geboren 1895 in Bernhardsthal, war schon in den Zwanzigerjahren hier als Lehrer tätig gewesen und hatte sich durch seine Leutseligkeit und die gute Disziplin in der Schule bei der Bevölkerung beliebt gemacht. Während seiner Dienstzeit wurde für alle Oberlehrer der Titel Volksschuldirektor eingeführt. Direktor Friedrich erlag am 30. 4. 1953 mit 58 Jahren ganz unerwartet einem Herzinfarkt.
1.5. - 25.10.1953	Georg Hiebl, provisor. Schulleiter
26.10.1953 – 1961	Volksschuldirektor Roman Moser, dessen Eltern aus Bernhardsthal stammten. Während seiner Dienstzeit wurde die neue Volksschule erbaut. Er ging mit 30. 8. 1961 in Pension.
1961 - 1972	Volksschuldirektor Josef Scheidl, als Bundesrat beurlaubt.
1961 - 1972	Kurt Bruckner, prov. Schulleiter, geboren 1929 in Reinthal.
1972 - 31.12.1972	Volksschuldirektor Eduard Hasitschka, danach mit der prov. Leitung der Hauptschule Großkrut betraut.
1973 – 31.12.1987	Kurt Bruckner, definitiver Volksschuldirektor.
1988 – 07/2007	Johanna Saleschak, geb. Veigl (488), Volksschul-direktorin
ab 09/2007	Renate Führer, geb. Pfister (492), Volksschuldirektorin

Lehrer und Lehrerinnen

Von den Schulgehilfen und den Unterlehrern der ersten Zeit sind uns keine Namen bekannt, daher beginnt die Reihe erst mit 1891.

1891-92 Franz Gaß, geboren 1871 in Drösing, ging später nach Wien.
1892 bis 31. 1. 1923 Johann Blahak.
Er stammte aus Mähren, starb 1932 in Bernhardsthal.
1894-98 Emil Wicar, geboren in Türnau, Mähren [Trnávka, CZ].
1896-1906 Emilie Socha, geboren in Teschen [Cieszyn, PL]
1898-1902 Marie Lang, geboren in Mistelbach
1899 Thomas Beschließner
1899-1918 Max Hantschl, dann Oberlehrer
1902 Reinhold Müller
1902-04 Leopoldine Fischer
1903 Ottilie Fischer
1904-06 Rosa Stypa
1906 Isidor Reigl
1906-08 Friedrich Benedik
1906-11 Marie Eschler
1908-12 Alois Matissek
1911-15 und 1917-18 Franz Butz
1912-17 Elfriede Bienert, verh. Butz
1913 Josef Binder
1917-35 Therese Leisser
1919-21 Wilhelmine Kurtenacker
1919-22 Genoveva Köllner
1920 Josef Rotter
1921-26 Anton Gurschka
1922-23 Eugen Zapletal
1923-46 Rudolf Friedrich
1923-27 Irene Sehorz
1923 Hermine Krischke
1926-32 Marie Komarek
1927-32 Johann Scherner
1945-58 Georg Hiebl
1946 Robert Ambros
1946-50 und 1955-57 Elfriede Kweton, verh. Schneider
1947-50 Ignaz Gronister
1947-48 Henriette Czottek
1948 und 1953-55 Hermine Semmler
1948-49 Margarete Grabner
1949 Irene Herkel
1949-50 Gertrude Reiterer
1950-51 Erich Hirsch
1950 Juliane Egger
1950-81 Maria Aust
1955-56 Heribert Huber
1957-62 Leopoldine Moser

1958-59 Franz Kummernecker
1959-60 Hubert Schüller
1959-61 Harald Lowatschek
1960-64 Josef Stöger
1960-61 Ingeborg Christenheit
1961-63 Margarete Stöger
1963-64 Elfriede Kuril
1968-69 Angela Linhart
1970-71 Johann Saleschak
1971-72 Gottfried Peiritsch
1972-2007 Johanna Saleschak
1974-75 Herta Hakala, geb. Rosterkal
1975-81, 1982 und 1984-91 Liselotte Bauer, geb. Stättner
1976 und ab 1981 Elfriede Braunstingl, geb. Bohrn
1981-82 Johanna Piegler
1983-84 Anna Pois
1983-84 Brigitte Bönisch
1987-88 Ulrike Schmutzer
ab 1988- Margit Gartschitz

Lehrerinnen für weibliche Handarbeit (Arbeitslehrerinnen)

1855 bis ca. 95 Anna Maria Bohrn, verh. Ribing
1895-1913 Anna Piller, 1913-33 Maria Neuschel
1948-61 Anna Hermann
1961-62 Philomena Donner
1962-75 Frieda Pohl
1975 und 1978-90 Elvira Führer, geb. Bohrn
1976-78 Roswitha Schwab
1979-80 Felicitas Schinhan
1990-?? A. Sator
????

Schulwarte

Theresia Pfeiler, Rosa Schultes, Josefa Senger, Marie Wiedl,
Paula Wittmann, Hermine Weilinger, Anna Bednarik, Franz Grois,
???? ...

Lehrerinnen und Lehrer ab dem Schuljahr 1953/54

Schuljahr 1953/54
persönlich definitive Volksschullehrerin Maria Aust (1. Klasse)
Volksschul-Direktor Roman Moser (2. Klasse)
ortsdefinitive VS-Hauptlehrerin Hermine Semmler
(3. Klasse, 3. und 4. Schulstufe)
o. def. VS-Lehrer Georg Hiebl (4. Klasse, 5. – 8. Schulstufe)
Pfarrer Josef Steffler, Katechet
pers. def. Arbeitslehrerin Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1954/55
pers. def. VL Maria Aust (1. Klasse)
VD Roman Moser (2. Klasse)
o. def. VHL Hermine Semmler
(3. Klasse, 3. und 4. Schulstufe)
o. def. VL Georg Hiebl
(4. Klasse, 2 Abteilungen, 1. Abt. 5. und 6., 2. Abt. 7. und 8. Schulstufe)
Pfarrer Josef Steffler, Katechet
pers. def. AL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1955/56
pers. def. VL Maria Aust (1. Klasse)
VD Roman Moser (2. Klasse)
o. def. VL Elfriede Kweton
(3. Klasse, 3. und 4. Schulstufe, Leibesübungen für Mädchen)
o. def. VL Georg Hiebl (4. Klasse, 2 Abteilungen,
1. Abt. 5. und 6., 2. Abt. 7. und 8. Schulstufe, Leibesübungen für Knaben)
Pfarrer Josef Steffler, Katechet
pers. def. AL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1956/57
pers. def. VL Maria Aust (1. Klasse)
VD Roman Moser (2. Klasse)
o. def. VL Elfriede Kweton
(3. Klasse, 3. und 4. Schulstufe, Leibesübungen für Mädchen)
o. def. VL Georg Hiebl (4. Klasse, 2 Abteilungen,
1. Abt. 5. und 6., 2. Abt. 7. und 8. Schulstufe, Leibesübungen für Knaben)
Pfarrer Josef Steffler, Katechet
pers. def. AL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1957/58
pers. def. VL Maria Aust (1. Klasse)
VD Roman Moser (2. Klasse)
vertraglich bestellte Volksschullehrerin Leopoldine Moser
(3. Klasse, 3. und 4. Schulstufe)
o. def. VL Georg Hiebl (4. Klasse, 2 Abteilungen,
1. Abt. 5. und 6., 2. Abt. 7. und 8. Schulstufe, Leibesübungen für Knaben)
Pfarrer Josef Steffler, Katechet
pers. def. AL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Georg Hiebl, seit 1. September 1945 in der Bernhardsthaler Volksschule, wird Ende des Schuljahres in die Hauptschule nach Hausbrunn versetzt.

Schuljahr 1958/59
pers. def. VL Maria Aust (1. Klasse)
VD Roman Moser (2. Klasse)
vertr. best. VL Leopoldine Moser (3. Klasse)
VL Franz Kummernecker (4. Klasse, 4. – 8. Schulstufe)
Pfarrer Josef Steffler, Katechet
pers. def. Arbeitslehrerin Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1959/60
pers. def. VL Maria Aust (1. Klasse)
VD Roman Moser (2. Klasse)
prov. VL Leopoldine Moser (3. Klasse)
prov. VL Harald Lowatschek (4. Klasse)
vertr. VL Hubert Schüller (5. Klasse, 5. – 8. Schulstufe)
Pfarrer Josef Steffler, Katechet
pers. def. AL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1960/61
pers. def. VL Maria Aust (1. Klasse)
VD Roman Moser (2. Klasse)
prov. VL Leopoldine Moser (3. Klasse)
vertr. best. VL Josef Stöger (4. Klasse)
prov. VL Harald Lowatschek (5. Klasse, 5. – 8. Schulstufe)
Pfarrer Josef Steffler, Katechet
pers. def. AL Anna Hermann, Handarbeiten für Mädchen

Schuljahr 1961/62
pers. def. VL Maria Aust (1. Klasse)
VL Leopoldine Moser (2. Klasse)
vertr. VL Margarete Stöger (3. Klasse)
prov. VD Kurt Bruckner (4. Klasse)
vertr. best. VL Josef Stöger (5. Klasse, 5. – 8. Schulstufe)
Pfarrer Josef Steffler, Katechet
Philomena Donner, Handarbeiten

Schuljahr 1962/63
pers. def. VL Maria Aust (1. Klasse)
vertr. best. VL Josef Stöger (2. Klasse)
vertr. VL Margarete Stöger (3. Klasse)
prov. VD VL Kurt Bruckner (4. Klasse, 4. und 5. Schulstufe)
Pfarrer Josef Steffler, Katechet
Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1963/64
pers. def. VL Maria Aust (1. Klasse)
vertr. best. VL Josef Stöger (2. Klasse)
VL Elfriede Kuril (3. Klasse)
prov. VD VL Kurt Bruckner (4. Klasse, 4. und 5. Schulstufe)
Pfarrer Josef Steffler, Katechet
Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1964/65, 1965/66 und 1966/67
pers. def. VS-Oberlehrerin Maria Aust (1. Klasse, 1. und 2. Schulstufe)
prov. VD VL Kurt Bruckner (2. Klasse, 3. und 4. Schulstufe)
Pfarrer Josef Steffler, Katechet
Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1967/68

Schuljahr 1968/69
VOL Maria Aust (1. Klasse)
vertr. VL Angela Linhart (2. Klasse)
prov. VD VL Kurt Bruckner (3. Klasse, 3. und 4. Schulstufe)
Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1969/70
VOL Maria Aust (1. Klasse, 1. und 2. Schulstufe)
prov. VD VOL Kurt Bruckner (2. Klasse, 3. und 4. Schulstufe)
Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1970/71
VOL Maria Aust (1. Klasse, 1. und 2. Schulstufe, 2. Klasse, 3. Schulstufe)
Johann Saleschak (2. Klasse, 3. Schulstufe)
prov. VD VOL Kurt Bruckner (2. Klasse, 3. Schulstufe, 3. Klasse, 4. Schulstufe)
Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1971/72
VOL Maria Aust (1. Klasse, 1. Schulstufe K&M, 2. Schulst. M)
prov. VL Gottfried Peiritsch (2. Klasse, 2. Schulst. K, 3. Schulstufe K&M)
prov. VD Kurt Bruckner (3. Klasse, 4. Schulstufe K&M)
Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1972/73
VOL Maria Aust (1. Klasse, 1. Schulstufe K&M, 2. Schulst. K)
VL Johanna Saleschak (2. Klasse, 2. Schulst. M, 3. Schulstufe K&M)
prov. VD Kurt Bruckner (3. Klasse, 4. Schulstufe K&M)
Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1973/74
VOL Maria Aust (1. Klasse, 1. Schulstufe K&M, 2. Schulst. M)
VL Johanna Saleschak (2. Klasse, 2. Schulst. K, 3. Schulstufe K&M)
VD Kurt Bruckner (3. Klasse, 4. Schulstufe K&M)
Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1974/75
Zusammenlegung der Schulen Bernhardsthal und u. Katzelsdorf
prov. VL Helene Stüber (1. Klasse, 1. Schulstufe K&M)
VOL Maria Aust (2. Klasse, 2. Schulstufe K&M)
VL Johanna Saleschak (3. Klasse, 3. Schulstufe K&M)
prov. VL Herta Hakala (4. Klasse, 4. Schulstufe M)
VD Kurt Bruckner (5. Klasse, 4. Schulstufe K)
Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
Frieda Pohl, Handarbeiten

Schuljahr 1975/76
VL Johanna Saleschak (1. Klasse)
VOL Maria Aust (2. Klasse)
VL Liselotte Bauer (3. Klasse)
VD Kurt Bruckner (4. Klasse)
Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
AL Elvira Führer, Handarbeiten

Schuljahr 1976/77
VL Johanna Saleschak (1. Klasse)
VOL Maria Aust (2. Klasse)
VL Liselotte Bauer (3. Klasse)
VD Kurt Bruckner (4. Klasse A, K)
prov. VL Elfriede Braunstingl (4. Klasse B, M)
Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
prov. AL Roswitha Schwab, Handarbeiten

Schuljahr 1977/78
VL Johanna Saleschak (1. Klasse)
VOL Maria Aust (2. Klasse)
VL Liselotte Bauer (3. Klasse)
VD Kurt Bruckner (4. Klasse)
Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
prov. AL Roswitha Schwab, Handarbeiten

Schuljahr 1978/79
VL Johanna Saleschak (1. Klasse)
VOL Maria Aust (2. Klasse)
VL Liselotte Bauer (3. Klasse)
VD Kurt Bruckner (4. Klasse)
Pfarrer Hubert Ponweiser, Katechet
AL Elvira Führer, Handarbeiten

Schuljahr 1979/80
VL Johanna Saleschak (1. Klasse)
VOL Maria Aust (2. Klasse)
VL Liselotte Bauer (3. Klasse)
VD Kurt Bruckner (4. Klasse)
AL Elvira Führer (Religion 1. Klasse, Werkerziehung 1. – 4. Klasse)
Pfarrer Hubert Ponweiser (Religion 2. – 4. Klasse)
Felicitas Schinhan, Werkerziehung (1. und 2. Klasse)

Schuljahr 1980/81
VL Johanna Saleschak (1. Klasse)
VOL Maria Aust (2. Klasse)
VL Liselotte Bauer (3. Klasse)
VD Kurt Bruckner (4. Klasse)
AL Elvira Führer (Religion 1. Klasse, Werkerziehung)
Pfarrer Hubert Ponweiser (Religion 2. – 4. Klasse)

Schuljahr 1981/82
VL Elfriede Braunstingl (1. Klasse)
VL Johanna Saleschak (2. Klasse)
vertr. VL Johanna Piegler (3. Klasse)
VD Kurt Bruckner (4. Klasse)
AL Elvira Führer (Religion 1. Klasse, Werkerziehung)
Pfarrer Hubert Ponweiser (Religion 2. – 4. Klasse)

Schuljahr 1982/83
VL Johanna Saleschak (1. Klasse)
VL Elfriede Braunstingl (2. Klasse)
VL Liselotte Bauer (3. Klasse)
VD Kurt Bruckner (4. Klasse)
AL Elvira Führer (Religion 1. Klasse, Werkerziehung)
Pfarrer Hubert Ponweiser (Religion 2. – 4. Klasse)

Schuljahr 1983/84
VL Elfriede Braunstingl (1. Klasse)
vertr. VL Anna Pois (2. Klasse)
vertr. VL Brigitte Bönisch (3. Klasse)
VD Kurt Bruckner (4. Klasse)
AL Elvira Führer (Religion 1. Klasse, Werkerziehung)
Pfarrer Hubert Ponweiser (Religion 2. – 4. Klasse)

Schuljahr 1984/85
VL Liselotte Bauer (1. Klasse)
VL Elfriede Braunstingl (2. Klasse)
VL Johanna Saleschak (3. Klasse)
VD Kurt Bruckner (4. Klasse)
AL Elvira Führer (Religion 1. Klasse, Werkerziehung)
Pfarrer Hubert Ponweiser (Religion 2. – 4. Klasse)

Schuljahr 1985/86
VL Johanna Saleschak (1. Klasse)
VL Liselotte Bauer (2. Klasse)
VL Elfriede Braunstingl (3. Klasse)
VD Kurt Bruckner (4. Klasse)
AL Elvira Führer (Religion 1. Klasse, Werkerziehung)
Pfarrer Hubert Ponweiser (Religion 2. – 4 Klasse)

Schuljahr 1986/87
VL Elfriede Braunstingl (1. Klasse)
VL Johanna Saleschak (2. Klasse)
VL Liselotte Bauer (2. Klasse)
VD Kurt Bruckner (4. Klasse)
AL Elvira Führer (Religion 1. Klasse, Werkerziehung)
Pfarrer Hubert Ponweiser (Religion 2. – 4. Klasse)

Schuljahr 1987/88
VOL Liselotte Bauer (1. Klasse)
VL Elfriede Braunstingl (2. Klasse)
VOL Johanna Saleschak (3. Klasse)
vertr. VL Ulrike Schmutzer (4. Klasse)
AL Elvira Führer (Religion 1. Klasse, Werkerziehung)
Pfarrer Don Jose Embid (Religion 2. – 4. Klasse)

Schuljahr 1988/89
vertr. VL Margit Gartschitz (1. Klasse)
VOL Liselotte Bauer (2. Klasse)
VL Elfriede Braunstingl (3. Klasse)
VD VOL Johanna Saleschak (4. Klasse)
AL Elvira Führer (Religion 1. Klasse, Werkerziehung)
Pfarrer Elmar Panze (Religion 2. – 4. Klasse)

Schuljahr 1989/90
VD VOL Johanna Saleschak (1. Klasse)
vertr. VL Margit Gartschitz (2. Klasse)
VOL Liselotte Bauer (3. Klasse)
VL Elfriede Braunstingl (4. Klasse)
AL Elvira Führer (Religion 1. Klasse, Werkerziehung)
Pfarrer Elmar Panze (Religion 2. – 4. Klasse)

Schuljahr 1990/91
VL Elfriede Braunstingl (1. Klasse)
VD VOL Johanna Saleschak (2. Klasse)
vertr. VL Margit Gartschitz (3. Klasse)
VOL Liselotte Bauer (4. Klasse)
A. Sator (Werkerziehung)
Pfarrer Elmar Panze (Religion 2. – 4. Klasse)

Schuljahr 1991/92

Schuljahr 1992/93

Schuljahr 1993/94

Schuljahr 1994/95

Schuljahr 1995/96

Schuljahr 1996/97

Schuljahr 1997/98

Schuljahr 1998/99

Schuljahr 1999/2000

Schuljahr 2000/01

Schuljahr 2001/02

Schuljahr 2002/03

Schuljahr 2003/04

Schuljahr 2004/05

Schuljahr 2005/06

Schuljahr 2006/07

Schuljahr 2007/08

Schuljahr 2008/09

Schuljahr 2009/10

Schuljahr 2010/11

Schuljahr 2011/12

Schülerzahlen-Übersicht

Jahr	Volksschule	Sonntagsschüler	Gesamt
1834	188	45	233
1840	180	50	230
1850	190	50	240
1862	220	70	290

Schuljahr	Klassen	Schulstufen	Knaben	Mädchen	Gesamt
1912 / 13	5		146	147	293
1913 / 14			144	146	290
1914 / 15			142	154	296
1915 / 16			137	154	291
1916 / 17			150	154	304
1917 / 18			156	151	307
Juli 1918			133	134	267
1918 / 19			113	118	231
1954 / 55	4	8	51	58	111
1955 / 56	4	8	59	71	130
1956 / 57	4	8	62	67	129
1957 / 58	4	8	64	62	126
1958 / 59	4	8	63	65	128
1959 / 60	5	8	74	66	140
1960 / 61	5	8	73	62	135
1961 / 62	5	8	65	64	129
1962 / 63	4	4	50	55	105
1963 / 64	4	4	47	56	103
1964 / 65	2	4	37	52	89
1965 / 66	2	4	38	44	82
1966 / 67	2	4	42	39	81
1967 / 68	2	4			0
1968 / 69	3	4	47	43	90
1969 / 70	2	4	49	36	85
1970 / 71	3	4	55	43	98
1971 / 72	3	4	60	37	97
1972 / 73	3	4	50	41	91
1973 / 74	3	4	49	43	92
1974 / 75	5	4	137		137
1975 / 76	4	4	48	72	120
1976 / 77	5	4	46	65	111
1977 / 78	4	4	44	61	105
1978 / 79	4	4	43	56	99
1979 / 80	4	4	44	57	101

Schuljahr	Klassen	Schulstufen	Knaben	Mädchen	Gesamt
1980 / 81	4	4	46	50	96
1981 / 82	4	4	40	37	77
1982 / 83	4	4	37	35	72
1983 / 84	4	4	31	26	57
1984 / 85	4	4	29	24	53
1985 / 86	4	4	26	30	56
1986 / 87	4	4	22	31	53
1987 / 88	4	4	24	31	55
1988 / 89	4	4	25	30	55
1989 / 90	4	4	29	34	63
1990 / 91	4	4	35	36	71
1991 / 92	4	4	38	38	76
1992 / 93	4	4	38	36	74
1993 / 94	4	4	39	36	75
1994 / 95	4	4	39	34	73
1995 / 96	4	4	32	34	66
1996 / 97	4	4	34	35	69
1997 / 98	4	4	32	36	68
1998 / 99	4	4	31	40	71
2000 / 01	4	4	31	39	70

Da die alte Schulchronik 1945 verschwunden ist, stammen ältere Schülerzahlen aus den Gedenkbüchern der Pfarre und aus dem von Pfarrer Karl Bock verfasstem Bernhardsthaler Hauskalender.

Schülerzahlen im Detail

	Volksschule	Sonntags-schüler	Gesamt
1834	188	45	233
1840	180	50	230
1850	190	50	240
1862	220	70	290

1912 / 13

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	28	23	51
2	28	17	45
3	21	23	44
4	37	42	79
5	32	42	74
	146	147	293

	Volksschule			Bürgerschule Hohenau/
	Knaben	Mädchen	Gesamt	Lundenburg
1913 / 14	144	146	290	13
1914 / 15	142	154	296	8
1915 / 16	137	154	291	8
1916 / 17	150	154	304	11
1917 / 18	156	151	307	14
Juli 1918	133	134	267	0
1918 / 19	113	118	231	13

1954 / 55

		Bernhardsthal		Reinthal		Gesamt	
Klasse	Schulstufe	K	M	K	M	Schulstufe	Klasse
1	1	8	8	1		19	19
2	2	15	11	2		28	28
3	3	8	9			17	34
	4	4	11	2		17	
4	5	1	5	4		10	
	6	1	4		1	6	30
	7	5	8			13	
	8		1			1	
		42	57	9	1		111

1955 / 56

				Gesamt	
Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Klasse
1	1	12	16	28	28
2	2	8	11	19	19
3	3	18	12	30	46
	4	7	9	16	
4	5	4	6	10	
	6	5	5	10	37
	7	1	5	6	
	8	4	7	11	
		59	71		130

1956 / 57

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	18	11	29	29
2	2	13	15	28	28
3	3	8	12	20	46
	4	15	11	26	
4	5	3	6	9	
	6	1	3	4	26
	7	4	5	9	
	8	0	4	4	
		62	67		129

1957 / 58

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	17	7	24	24
2	2	17	13	30	30
3	3	12	13	25	45
	4	7	13	20	
4	5	7	6	13	
	6	3	4	7	27
	7	0	2	2	
	8	1	4	5	
		64	62		126

1958 / 59

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	13	15	28	28
2	2	22	7	29	29
3	3	18	12	30	30
4	4	6	13	19	
	5	2	8	10	
	6	1	5	6	41
	7	1	3	4	
	8	0	2	2	
		63	65		128

1959 / 60

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	18	11	29	29
2	2	16	16	32	32
3	3	20	8	28	28
4	4	18	10	28	28
5	5	1	6	7	
	6	1	9	10	23
	7	0	4	4	
	8	0	2	2	
		74	66		140

1960 / 61

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	16	13	29	29
2	2	17	13	30	30
3	3	14	10	24	24
4	4	18	8	26	26
5	5	8	3	11	
	6	0	3	3	26
	7	0	10	10	
	8	0	2	2	
		73	62		135

1961 / 62

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	8	20	28	28
2	2	17	12	29	29
3	3	13	10	23	23
4	4	15	10	25	25
5	5	10	5	15	
	6	2	1	3	24
	7	0	2	2	
	8	0	4	4	
		65	64		129

1962 / 63

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	1	10	13	23
2	2	7	20	27
3	3	18	12	30
4	4	15	10	25
		50	55	105

1963 / 64

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	1	13	13	26
2	2	9	14	23
3	3	9	18	27
4	4	16	11	27
		47	56	103

1964 / 65

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	9	7	16	41
	2	12	13	25	
2	3	7	14	21	48
	4	9	18	27	
		37	52		89

1965 / 66

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	11	11	22	39
	2	9	8	17	
2	3	12	11	23	43
	4	6	14	20	
		38	44		82

1966 / 67

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	10	8	18	41
	2	12	11	23	
2	3	9	9	18	40
	4	11	11	22	
		42	39		81

1967 / 68

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1			0	0
	2			0	
2	3			0	0
	4			0	
		0	0		0

1968 / 69

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	18	9	27	53
2	2	10	16	26	
3	3	8	6	14	37
	4	11	12	23	
		47	43		90

1969 / 70

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	14	6	20	20
	2	17	9	26	26
2	3	10	15	25	39
	4	8	6	14	
		49	36		85

1970 / 71

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	15	12	27	46
	2	13	6	19	
2	3	17	9	26	26
3	4	10	16	26	26
		55	43		98

1971 / 72

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	15	10	25	37
	2		12	27	
2	2	15			34
	3	13	6	19	
3	4	17	9	26	26
		60	37		97

1972 / 73

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	7	13	20	35
	2	15	0	15	
2	2	0	10	10	37
	3	15	12	27	
3	4	13	6	19	19
		50	41		91

1973 / 74

Klasse	Schulstufe	Knaben	Mädchen	Gesamt Schulstufe	Gesamt Klasse
1	1	13	10	23	34
	2	0	11	11	
2	2	7	0	7	32
	3	15	10	25	
3	4	14	12	26	26
		49	43		92

1974 / 75

Klasse	Schulstufe	Bernhardsthal	Reinthal	Katzelsdorf	Gesamt
1	1	11	8	4	23
2	2	23	9	7	39
3	3	18	8	6	32
4	4 M	9	6	3	18
5	4 K	14	7	4	25
		75	38	24	137

1975 / 76

	Bernhardsthal		Reinthal		Katzelsdorf		
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	5	6	3	3	3	7	27
2	6	5	1	2	3	5	22
3	10	13	3	6	4	3	39
4	7	11	1	7	2	4	32
	28	35	8	18	12	19	120

1976 / 77

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	7	15	22
2	11	16	27
3	10	12	22
4 A (K)	18		18
4 B (M)		22	22
	46	65	111

1977 / 78

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	16	17	33
2	7	15	22
3	11	16	27
4	10	13	23
	44	61	105

1978 / 79

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	11	8	19
2	14	17	31
3	7	15	22
4	11	16	27
	43	56	99

1979 / 80

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	12	18	30
2	11	8	19
3	14	16	30
4	7	15	22
	44	57	101

1980 / 81

	Bernhardsthal		Reinthal		Katzelsdorf		
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	3	4	4	2	0	3	16
2	4	12	5	2	5	3	31
3	11	8					19
4	14	16					30
	32	40	9	4	5	6	96

1981 / 82

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	8	3	11
2	7	11	18
3	14	15	29
4	11	8	19
	40	37	77

1982 / 83

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	9	6	15
2	7	3	10
3	7	11	18
4	14	15	29
	37	35	72

1983 / 84

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	8	6	14
2	8	6	14
3	8	3	11
4	7	11	18
	31	26	57

1984 / 85

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	6	9	15
2	7	6	13
3	8	6	14
4	8	3	11
	29	24	53

1985 / 86

	Bernhardsthal		Reinthal		Katzelsdorf		
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	2	4	2	1	1	2	12
2	2	4	1	3	3	3	16
3	2	3	1	2	4	2	14
4	4	2	2	3	2	1	14
	10	13	6	9	10	8	56

1986 / 87

	Bernhardsthal		Reinthal		Katzelsdorf		
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	3	4	1	0	1	3	12
2	2	3	2	1	1	2	11
3	2	4	1	3	3	3	16
4	1	3	1	2	4	3	14
	8	14	5	6	9	11	53

1987 / 88

	Bernhardsthal		Reinthal		Katzelsdorf		
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	3	6	2	1	3	0	15
2	3	5	1	0	1	3	13
3	2	3	2	1	1	2	11
4	2	4	1	3	3	3	16
	10	18	6	5	8	8	55

1988 / 89

	Bernhardsthal		Reinthal		Katzelsdorf		
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	2	5	2	2	3	3	17
2	3	6	2	0	3	0	14
3	3	5	1	0	1	3	13
4	2	3	2	1	1	2	11
	10	19	7	3	8	8	55

1989 / 90

	Bernhardsthal		Reinthal		Katzelsdorf		
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	6	7	0	2	3	1	19
2	2	5	2	2	3	3	17
3	3	6	3	0	3	0	15
4	3	5	0	0	1	3	12
	14	23	5	4	10	7	63

1990 / 91

	Bernhardsthal		Reinthal		Katzelsdorf		
Klasse	K	M	K	M	K	M	Gesamt
1	6	7	2	1	2	2	20
2	6	7	0	1	3	1	18
3	2	4	2	4	3	3	18
4	3	6	3	0	3	0	15
	17	24	7	6	11	6	71

1991 / 92

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	12	10	22
2	10	10	20
3	9	8	17
4	7	10	17
	38	38	76

1992 / 93

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	7	10	17
2	12	8	20
3	10	10	20
4	9	8	17
	38	36	74

1993 / 94

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	8	8	16
2	9	10	19
3	12	8	20
4	10	10	20
	39	36	75

1994 / 95

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	9	7	16
2	10	8	18
3	8	11	19
4	12	8	20
	39	34	73

1995 / 96

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	5	9	14
2	9	7	16
3	10	8	18
4	8	10	18
	32	34	66

1996 / 97

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	8	10	18
2	6	10	16
3	10	8	18
4	10	7	17
	34	35	69

1997 / 98

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	8	10	18
2	8	9	17
3	6	10	16
4	10	7	17
	32	36	68

1998 / 99

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	8	15	23
2	8	11	19
3	8	8	16
4	6	10	16
	30	44	74

1999 / 2000

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	10	6	16
2	7	15	22
3	7	12	19
4	7	7	14
	31	40	71

2000 / 01

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamt
1	8	6	14
2	10	6	16
3	7	15	22
4	6	12	18
	31	39	70

Weitere Jahre folgen…

Fußnoten

[1] Georg von Scheidlein schreibt in der „Erklärung des österreichischen Provinzialrechtes“ (1805) über das Ausstecken des Zehents…
„In Ansehung der Art, wie der Zehent genommen werden soll, bestimmen die Gesetze, Tract. de jur. incorp. Tit. 6. § 6. (Tractatus de juribus incorporalibus Titulus 6. §6 / Rechte zwischen Grundherrn und Untertanen, Rechtsgrund 6, § 6, aus dem Jahr 1679) dass der Getreidezehent von solchen Früchten, die sich füglich in Garben binden lassen, Mandel- oder Garbenweise abgenommen werden soll. Der Zehenthold (Untertan) muß nämlich das Getreid in mehrere gleiche Theile abtheilen und anfbinden, welche Büsche dann Garben heißen. Diese Garben werden auf mehrere Haufen zusammen getragen, und ein Haufe von einer bestimmten Anzahl Garben heißt ein Mandel. Das zehente von solchen Mandeln gebührt dem Zehentherrn. Damit aber der Zehenthold die Garben so viel möglich gleich mache, so ist dem Zehentherrn freygestellet, von welchem Mandel, wie sie nach der Reihe auf dem Acker stehen, er zu zählen anfangen wolle. Jenes Mandel, von welchem der Zehentherr Willens ist, zu zählen anzufangen, wird durch Einsteckung eines Stabes bezeichnet, und das heißt, den Zehent ausstecken.“